



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

Dachverband der Natur-
und Umweltschutzverbände
in Baden-Württemberg
nach § 66 Abs. 3 NatSchG

Anerkannter Naturschutz-
verband nach § 67 NatSchG

Pressemitteilung 071107

Strategie der Landesregierung zum Flächenverbrauch:

„Die Diagnose stimmt, die Therapie ist unzureichend!“

Der Landesnaturschutzverband kritisiert halbherziges Vorgehen

Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg (LNV) ist Partner im Aktionsbündnis Flächen gewinnen in Baden-Württemberg, in dem seit nunmehr drei Jahren versucht wird, im Konsens zu einer deutlichen Reduzierung des Flächenverbrauchs im Lande zu kommen.

„Das Aktionsbündnis“, so kritisiert der LNV-Vorsitzende Reiner Ehret, „war bisher mehr eine Art von Glaubensgemeinschaft denn ein Bündnis, das sich zu gemeinsamen Aktionen bereit gefunden hätte“. Um so mehr hätte der LNV Hoffnungen auf das seit Wochen erwartete Strategieprogramm der Landesregierung gesetzt, das gestern vom Ministerrat beschlossen wurde. Der LNV habe gehofft, dass auf die bisherige realistische Diagnose des Problems durch die Umweltministerin adäquate Therapievorschläge folgen würden, die geeignet wären, den Flächenverbrauch tatsächlich in absehbarer Zeit auf „Netto-Null“ zu bringen – wie es die Regierungserklärung von Ministerpräsident Oettinger zu Beginn der Legislaturperiode angekündigt habe. „Wie dieses ehrgeizige Ziel mit diesem Good-Will-Strategieprogramm erreicht werden soll, bleibt mir ein Rätsel“, merkte Ehret an.

Der LNV-Vorsitzende verwies darauf, dass die Natur- und Umweltschutzverbände sich darin einig sind, dass eine tatsächlich deutliche Reduzierung des Flächenverbrauchs – und erst Recht das „Netto-Null-Ziel“ des Ministerpräsidenten - nur durch verpflichtende (und eben nicht nur freiwillige!) Auflagen an die Städte und Gemeinden zu erzielen sei. Deshalb habe der LNV auch erst vor wenigen Wochen einen Antrag vorgelegt, dessen Ziel es sei, die Kommunen zur **„Innenentwicklung vor Außenentwicklung“** (so auch der Titel des Antrags) zu **v e r p f l i c h t e n**. Außerdem erarbeiteten zwei Projektgruppen im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Pläne zur Problemlösung. „Ein wichtiges Ziel wird es dabei sein“, so der LNV-Chef, „dass alle Fördertöpfe des Landes so ausgestaltet werden, dass sie nicht dem Flächenverbrauch Vorschub leisten, wie das bis heute zum Beispiel noch bei der Förderung von neuen Gewerbegebieten der Fall ist.“

Der LNV freue sich, so der LNV-Vorsitzende abschließend, dass offenkundig Ministerpräsident Oettinger voll hinter der Umweltministerin stehe: „Ich hoffe, dass diese Tatsache die anderen an der Problemlösung beteiligten Ressorts ermuntert, mehr als bisher das Flächensparen zur eigenen Sache zu machen und Ministerin Gönner aktiver als bisher zu unterstützen.“ Insbesondere die bisher mehr als zögerlichen Aktivitäten des Wirtschaftsministeriums müssten – ebenso wie die des Finanzressorts – einen kräftigen Schubs bekommen, solle die jetzt durch das Strategieprogramm verordnete Therapie nicht halbherzig verpuffen.